

An den Kantonsrat Zug

z.Hd. Staatskanzlei
Regierungsgebäude am Postplatz
Seestrasse 2, Postfach
6301 Zug

Per Mail: tobias.moser@zg.ch

Zug, 2. November 2021

Kleine Anfrage betreffend Sozialleistungen für Asylbewerber mit Status F und anerkannte Flüchtlinge

Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit reichen wir namens der **SVP-Fraktion** folgende **Kleine Anfrage** ein und danken dem Regierungsrat für die zügige Behandlung unserer Fragen:

Vorbemerkungen:

Im Kanton **Solothurn** werden offenbar folgende Beträge Auszahlungen an Asylbewerber ausbezahlt deren Asylgesuch abgelehnt wurde (Status F) und zwar netto und steuerfrei:

1. Flüchtlinge Status F

Tabelle 1: Sozialleistungen an Scheinflüchtlinge im Kanton Solothurn
(netto und steuerfrei)

Asylgesuch abgelehnt: Status F							
Bedarf monatlich	1 Person	1 Person + 1 Kind	2 Personen ohne Kind	2 Personen + 1 Kind	2 Personen + 2 Kind	2 Personen + 3 Kind	2 Personen + 4 Kind
Grundbedarf	CHF 768	CHF 1'175	CHF 1'175	CHF 1'424	CHF 1'643	CHF 1'858	CHF 2'288
Miete inkl. Nebenkosten	CHF 300	CHF 600	CHF 600	CHF 900	CHF 1'200	CHF 1'500	CHF 1'800
KVG Erwachsene	CHF 396	CHF 396	CHF 792	CHF 792	CHF 792	CHF 792	CHF 792
AHV/IV	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45
KVG 1 Kind	-	CHF 100	-	CHF 100	CHF 100	CHF 100	CHF 100
KVG 2 Kinder	-	-	-	-	CHF 100	CHF 100	CHF 100
KVG 3 Kinder	-	-	-	-	-	CHF 100	CHF 100
KVG 4 Kinder	-	-	-	-	-	-	CHF 100
situationsbedingte Leistungen	CHF 100	CHF 200	CHF 100	CHF 100	CHF 300	CHF 300	CHF 400
Monatliche Bezüge	CHF 1'609	CHF 2'516	CHF 2'712	CHF 3'361	CHF 4'180	CHF 4'795	CHF 5'725

Vorläufig Aufgenommene sind bekanntlich Personen, deren Asylgesuch abgewiesen und eine Wegweisung verfügt wurde, die Wegweisung aus der Schweiz aber nicht vollzogen werden kann. Sie haben einen Ausweis mit Status «F» erhalten. Nebst Afghanen sind vor allem Eritreer und Syrer, (aber auch Europäer) betroffen. Waren es Ende 2013 noch 22'640 vorläufig Aufgenommene, so zählte die Statistik per 30. Juni 2019 bereits 47'084 vorläufig Aufgenommene in der Schweiz. Das ist mehr als eine **Verdoppelung** innerhalb von nur fünf Jahren. Selbstredend sind die Sozialkosten generell stark gestiegen.

Im **Kanton Solothurn** erhalten Immigranten mit Ausweis F einen um 20 % gekürzten Grundbedarf gegenüber der ordentlichen Sozialhilfe, aber zusätzlich Leistungen und Zulagen nach den Ansätzen der **Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)**. Darunter fallen **Zahnarzt, Dentalhygiene, Krippenkosten, Baby-Artikel, Möbel, Musikstunden, Musikinstrumente, Schulutensilien, Versicherungen, Anwaltskosten, amtliche Papiere, ÖV-Abos, Brillen, Fahrstunden, Umzugskosten, Einrichtungsgegenstände, Haushalt- und Haftpflichtversicherung, Franchisen der Schadenversicherung u.v.m.** Unter dem Strich haben diese Leute fast die gleichen Leistungen wie anerkannte Flüchtlinge und oftmals sogar mehr als viele Inländer die hier leben und ohne jegliche Unterstützung arbeiten. Die Sozialhilfebeträge verstehen sich notabene alle netto und steuerfrei.

Das **eidgenössische Ausländergesetz** schreibt klar vor, dass bei vorläufig Aufgenommenen «der Ansatz für die Unterstützung **unter dem Ansatz für die einheimische Bevölkerung**» liegen muss, und dass die Sozialhilfe nach Möglichkeit in **Form von Sachleistungen** auszurichten ist. Störend und unverständlich für die Bevölkerung ist darum, warum Personen, welche keine Asylgründe darzulegen vermochten und in diesem Land keinen einzigen Tag gearbeitet haben, die gleich hohen Sozialhilfeleistungen erhalten wie ausgesteuerte, ältere Menschen. Wer z.B. als 55-jähriger Inländer seine Stelle verliert und ausgesteuert ist, hat zuerst von seinem Vermögen zu leben: Eigentum und Bankersparnisse werden aufgebraucht, allenfalls werden auch die nächsten Verwandten unterstützungspflichtig, erst dann erfüllt er die Kriterien für ein Sozialhilfebezug. Ein Flüchtling hat von Anfang an Anspruch auf eine relativ hohe Sozialhilfe und viele Zusatzleistungen. Das ist stossend und untergräbt den Gerechtigkeitsgedanken. Mit den hohen Beiträgen, die einzelne Kantone an diese Menschen leisten (siehe Tabelle 1), ergibt sich kein Anreiz, um erwerbstätig zu werden und sich selbst eigenverantwortlich zu finanzieren.

Situation in verschiedenen Kantonen:

Ganz generell sind die Sozialhilfekosten in der Schweiz auf Bundesebene, in allen Kantonen wie auch in den Gemeinden einem stark steigenden Ausgabenwachstum ausgesetzt. Darum haben diverse Schweizer Kantone die Sozialhilfeleistungen für Scheinflüchtlinge **reduziert**. Das Stimmvolk des **eidg. Standes Zürich** hat zum Beispiel am 24. September 2017 mit deutlicher Mehrheit entschieden, die Sozialhilfe für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige ohne Aufenthaltsbewilligung aufzuheben bzw. nach besonderen Vorschriften zu regeln.

Der **Kanton Luzern** senkte bereits per 1. Januar 2015 die Bargeldzahlungen an vorläufig Aufgenommene deutlich. Seither erhalten vorläufig Aufgenommene im Kanton Luzern noch CHF 14 Bargeld pro Tag. Sind sie renitent, kann die Gemeinde den Betrag um CHF 4 pro Tag kürzen.

Die Ansätze im Kanton **Solothurn** liegen höher (siehe Tabelle): Ein einzelner junger Mann oder eine junge Frau beispielsweise aus Eritrea erhält in Solothurn CHF 25.60 Bargeld pro Tag. In anderen Kantonen sind die Ansätze allerdings tiefer, z.B. Freiburg, Schwyz und Thurgau.

2. Anerkannte Flüchtlinge

Tabelle 2: Sozialleistungen an die ordentliche Bevölkerung und echte Flüchtlinge im Kanton Solothurn

Anerkannte Flüchtlinge							
Bedarf monatlich	1 Person	1 Person + 2 Personen 1 Kind	2 Personen ohne Kind	2 Personen + 1 Kind	2 Personen + 2 Kind	2 Personen + 3 Kind	2 Personen + 4 Kind
Grundbedarf	CHF 986	CHF 1'509	CHF 1'509	CHF 1'834	CHF 2'110	CHF 2'386	CHF 2'662
Miete inkl. Nebenkosten	CHF 750	CHF 1'500	CHF 1'500	CHF 1'600	CHF 1'700	CHF 1'800	CHF 2'000
KVG Erwachsene	CHF 396	CHF 396	CHF 792	CHF 792	CHF 792	CHF 792	CHF 792
AHV/IV	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45	CHF 45
KVG 1 Kind	-	CHF 100	-	CHF 100	CHF 100	CHF 100	CHF 100
KVG 2 Kinder	-	-	-	-	CHF 100	CHF 100	CHF 100
KVG 3 Kinder	-	-	-	-	-	CHF 100	CHF 100
KVG 4 Kinder	-	-	-	-	-	-	CHF 100
situationsbedingte Leistungen	CHF 100	CHF 200	CHF 100	CHF 100	CHF 300	CHF 300	CHF 400
Monatliche Bezüge	CHF 2'277	CHF 3'750	CHF 3'946	CHF 4'471	CHF 5'147	CHF 5'623	CHF 6'299

Unsere Fragen stellen wir dem Regierungsrat wie folgt:

1. Wir erbitten uns hiermit vom Regierungsrat zwei (2) genau gleich gegliederte Tabellen, davon für eine Tabelle für **Asylbewerber mit Status F** und eine **Tabelle für anerkannte Flüchtlinge im Kanton Zug** und zwar aufgeteilt, wie die beiden Tabellen vorgängig hier gezeigten Beispiele aus dem Kanton Solothurn für 1 Person, 1 Person mit 1 Kind, 2 Personen ohne Kind, 2 Personen mit 1,2,3,4,5 Kindern.

2. Sieht der Regierungsrat einen Handlungsspielraum, die Sozialleistungen an asyl- und schutzsuchende Personen ohne Aufenthaltsbewilligung sowie an vorläufig Aufgenommene (Status F) zu reduzieren? Falls nein, warum nicht? Falls ja, in welchem Umfang und wie sähe der Lösungsansatz des RR aus?

3. Sind im Kanton Zug Leistungen für den Zahnarzt, die Dentalhygiene, die Krippenkosten, Baby-Artikel, Möbel, Musikstunden, Musikinstrumente, Schultensilien, Versicherungen, Anwaltskosten, amtliche Papiere, ÖV-Abos, Brillen, Fahrstunden, Umzugskosten, Einrichtungsgegenstände, Haushalt- und Haftpflichtversicherung, Franchisen der Schadenversicherung und dergleichen bereits im Grundbedarf enthalten oder erhalten die Immigranten hierfür zusätzliche finanzielle Leistungen? Falls es solche Zusatzleistungen gibt, welche?

Namens der SVP Fraktion danke ich für die entsprechende Beantwortung unserer Fragen durch den Regierungsrat und verbleibe

mit freundlichen Grüssen

Philip C. Brunner
Fraktionspräsident
Kantonsrat